

Rheingauer Bote

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag. Bezugspreis: vierteljährlich Mk 6.—, in der Geschäftsstelle abgeholt Mk 5.80. Durch die Post bezogen vierteljährlich Mk 6.— ohne Bestellgeld.
Verantwortlicher Schriftleiter: Karl Meier

Rüdesheimer Zeitung
Amtliches Bekanntmachungsblatt

Fernsprecher 295.

Anzeigenpreis: 25 Pfg. für die einpaltige Zeile, für auswärtige Anzeigen 30 Pfennig. Textzeile im Reklamenteil 90 Pfennig. — Bei mehrmaliger Aufnahme entsprechender Nachsch. Druck und Verlag:
H. Meier's Buchdruckerei, Rüdesheim a. Rh.

Nummer 121.

Freitag, den 15. Oktober 1920.

44. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachungen.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 (Gesetzsammlung Seite 1529) und des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetzsammlung S. 195) und des § 19 des Weingesetzes vom 7. April 1909 wird unter Zustimmung des Kreisaußschusses folgende Polizeiverordnung für den Rheingaukreis erlassen:

§ 1.

Wer Trauben zur Weinbereitung oder zum Genuß als Obst in jeder beliebigen Menge austauft und wieder in den Handel bringt, ist verpflichtet, ein Buch nach folgendem Muster zu führen.

Wohnort des Verkäufers	Menge kg	Sorte	weiß oder rot	Gemerkung, aus welcher die Trauben stammen	Weinbergslage
2	4	5	6	7	8

Das Buch muß dem zur Revision beauftragten Beamten auf Verlangen zur Einsicht vorgelegt werden; auf Befragen ist diesem jederzeit Auskunft über die Herkunft der Trauben unter Vorlage etwaiger Belege zu erteilen.

§ 2.

Zu widerhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden mit Geldstrafen bis zum Betrage von 30 Mark oder entsprechender Haftstrafe belegt, soweit nicht auf Grund anderweitiger Strafbestimmungen härtere Strafen verwirkt sind.

Die Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Rüdesheim, den 8. Oktober 1920.

Der kom. Landrat des Rheingaukreises:
Dr. Wülhens.

Betr.: Verarbeitung des Selbstversorger-Getreides.

Der Müllerstreik ist beendet. Die Anordnung vom 11. Oktober 1920 wird hiermit aufgehoben. Die Herren Bürgermeister werden ersucht, die Ihnen zugehenden Mahlkarten den Selbstversorgern auszuhandigen.

Rüdesheim, den 14. Oktober 1920.

Der Kreisaußschuß des Rheingaukreises.
Dr. Wülhens.

Die Ehefrau des Schreiners Josef Blas, wohnhaft in Eibingen, wurde wegen Übertretung des § 18 des Feld- und Forst-Pol.-Ges. vom 1. April 1880 (Entwendung von Diebstahl zum Nachteil der Firma J. B. Sturm hier) mit einer Polizeikasse von 30 Mark und den Kosten belegt.

Die Strafe ist rechtskräftig.

Rüdesheim, den 13. Oktober 1920.

Die Polizeiverwaltung: Neumann.

Neue Forderungen der Entente.

Deutschland soll 810 000 Milch Kühe liefern

Kassel, 15. Okt. Wie gemeldet wird, ist die Entente mit dem Verlangen an uns herangetreten, auf Grund der im Friedensvertrag vereinbarten Wiederanmachungspflichten 810 000 Milch Kühe an verschiedene Ententeländer, vor allen Dingen an Frankreich und Belgien, zu liefern.

*

Nach dem Nachspruch von Versailles hatte Deutschland innerhalb drei Monaten nach Inkrafttreten des Vertrages als sofortige Vorleistung an Frankreich 90 000 Milch Kühe im Alter von zwei bis sechs Jahren, an Belgien 50 000 Milch Kühe im Alter von zwei bis sechs Jahren zu liefern. Aus dieser Bestimmung geht also hervor, daß der Verband die bis jetzt gelieferten Tiere nur als vorläufige Abschlagszahlung betrachtet und daß er sich vorbehält, seine eigentliche Forderung erst später geltend zu machen. Jetzt rückt er mit seiner Forderung heraus. Vorläufig wollen wir noch nicht an die Zahl von 810 000 Tieren glauben. Wenn sie wirklich in dieser Höhe geordert würde, dann stände man in Deutschland vor einem Ansturm, für das jeder Beurteilungsmassstab fehlt. Nach dem, was wir soeben mit Bezug auf die Dieselmotoren erlebt haben, wäre die neue Forderung nicht verwunderlich. Mit dem „Buch des Friedens“ läßt sich bekanntlich das Unglaubliche fordern, und es wird auch gefordert. Noch Schlimmeres werden wir erleben — alles im Namen des „heilen, gerechten und dauerhaften Friedens“.

Sozialisierung und Bergbau.

Berlin, 15. Okt. In der Aussprache des Reichskohlenrats über die ihm obliegende Aeußerung zur Sozialisierungsfrage erklärte Geheimrat Winghaus (Deutsche Bergbauvereinsigung) die Sozialisierung für in verschiedener Richtung gefährlich. Dr. Brendle (Verbrauchervertreter) hielt die Sozialisierung angesichts des allgemeinen wirtschaftlichen Tiefstandes für unangebracht und von Bredow (Verbraucher) für zweifelhaft. Es werde gar nicht zu vermeiden sein, daß ein Staatsbetrieb aus der Sache werde, und davor habe er große Furcht. Auch die Verteilung in der Hand des Staates gebe zu großen Bedenken Anlaß. Wiesinger (Handel) warnte entschieden vor solchen Experimenten. Böfller (Arbeitnehmer) und Werner (Betriebsbeamter) aus der Sozialisationskommission des Reichswirtschaftsrates traten für die Sozialisierung ein. Nieper (verbrauchende Industrie) erklärte, es könne sich nur um einen Umbau handeln. Redner beantragte die Einsetzung einer Kommission. Penhold (preussische Bergverwaltung) hält das bestehende System für ausbildungsfähig. Jagner (Arbeitnehmer) steht auf dem Standpunkt der Vollsozialisierung. Scharnke (Kleinhandel) befürchtet den Ruin des Kleinhandels von der Sozialisierung.

Marx (Verbraucher) erklärt, er sei gegen jede Neuorganisation, verlange vielmehr den Ausbau des bestehenden Systems. Siegrist (Verbraucher) bemerkt, daß der Gedanke der Sozialisierung nicht wieder verschwinden werde. Abgeordneter Im-

bush erklärt sich für die Sozialisierung. Für die Beibehaltung der Unternehmer-Initiative sei auch er, aber neben dieser Initiative würde sich die der Arbeiter geltend machen. Abgeordneter Sachse bedauert, daß von den Arbeitgebern hier kein Entgegenkommen gezeigt würde. Mellent-hin (Kaufmann und Angestellter im Bergbau) ist für die Sozialisierung unter Zugrundelegung des kaufmännischen Handels und Denkens. Dr. Silberberg (Braunkohlenunternehmer) spricht sich gegen die Sozialisierung aus. Eine Evolution sei nötig, nicht eine Revolution. Die Hauptsache bliebe die Erhaltung unserer Produktion, damit wir exportfähig bleiben. Steeger (Arbeitnehmer) befürwortet die Sozialisierung, ebenso Ahmann (Konsumgenossenschaftsvertreter). Schuler (Handwerksvertreter) ist nicht für die Sozialisierung, an deren wirtschaftliche Möglichkeit er nicht glaubt. Damit schließt die Erörterung. Der Vorsitzende stellt fest, daß der Gedanke, die Frage frei von Leidenschaft zu betrachten, allgemein durchgedrungen sei. Auf Antrag von Generaldirektor Koenigster wird die Bildung einer Kommission von 15 Mitgliedern und 15 Stellvertretern beschlossen, welcher die Geh. Bergräte Dillger und Kleine und andere Bergwerksdirektoren sowie Verbraucher und Arbeitnehmer angehören. Die Kommission wird ihre Arbeiten am 20. Oktober aufnehmen.

Gegen die Kohlenpreiserhöhung.

Berlin, 14. Okt. In der nächsten Zeit werden mit der Regierung Verhandlungen gepflogen, um in einer einheitlichen Preisregelung im ganzen Reich zu kommen. In der Kohlenförderung nähern wir uns dem Friedensstande. Die Reichsregierung steht auf dem Standpunkt, daß eine weitere Kohlenpreiserhöhung nicht mehr anzulassen sei und den anstehenden Preissteigerungen energisch entgegenzutreten werden müsse. Die Reichsregierung hat auch die Zufuhrung gesehen, auf die in Betracht kommenden Stellen, besonders auf die Kartelle einen Druck auszuüben. Auch die Frage der Wucherbekämpfung wird demnächst den Gegenstand einer besonderen Besprechung mit der Reichsregierung bilden.

Der Stand der Mark.

mz. Mainz, 13. Okt. Die Mark ist heute etwas gebessert. In Zürich notierte sie 9½ (gestern 9¼), in Stockholm 7,65 (7,60), in Paris bei Beginn etwas höher mit 23 und beim Schluß 22,75 (wie gestriger Schluß). In Berlin waren die ausländischen Zahlungsmittel ziemlich unverändert.

mz. Mainz, 14. Okt. Der Rückgang der Mark hält immer noch an; sie notierte heute in Zürich 9,20 (gestern 9¼), in Stockholm 7,60 (7,85), in Paris 22,25 (gestriger Schluß 22,75) bei Eröffnung, hob sich aber dann bis Schluß auf 22½. In Berlin wurden die ausländischen Zahlungsmittel weiter ziemlich beträchtlich erhöht: Amsterdam von 20,62 auf 21,18, Brüssel von 468 auf 427, Stockholm von 1313 auf 1343, London von 233½ auf 238½, New York von 66 auf 68, Paris von 44 auf 448½ und Schweiz von 1075 auf 1090.

Das unterernährte Deutschland

Amsterdam, 14. Okt. Der „Telegraaf“ meldet aus London: Auf der internationalen Wirtschaftskonferenz erklärte Frau Krieger in einer Rede, daß die Preise der Rohstoffe im letzten Jahre in Deutschland mehr gestiegen seien als während des ganzen Krieges. Sie schilderte die Unterernährung und fragte, ob von einer solchen unterernährten Rasse die wirtschaftliche Herstellung erreichbar sei.

Eine Hilfsaktion für Deutschland

mz. Berlin, 14. Okt. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet aus Valparaiso: Durch die Aktion der Deutschen in Chile zur Beschaffung von Lebensmittel für Deutschland sind bis zum 15. August dieses Jahres ungefähr 30 000 Pefos in Valparaiso gesammelt worden. Auch in anderen Städten, besonders in Concepcion, wurden große Summen aufgebracht.

Für den Völkerverfrieden

mz. Rotterdam, 14. Okt. Mit Rücksicht auf die bevorstehende erste Tagung der Völkerverversammlung am 15. November in Genf wiesen die Erzbischöfe von Canterbury und York die Geistlichen an, in allen Kirchen Englands am Sonntag, den 14. November, Gebete für den Völkerverfrieden zu lesen.

Die Konferenz in Köln.

mz. London, 12. Okt. Das Reutersche Büro erfährt, daß die Antwort Frankreichs auf die britischen Vorschläge betr. die Wiedergutmachungen heute eingetroffen ist. Sie trägt einen vollkommen verständlichen Charakter. Die Verhandlungen werden fortgesetzt. Die britische Mitteilung hat angeregt, daß vor der Tagung der in Aussicht genommenen Genfer Konferenz der Weg erst frei gemacht werden sollte durch Zusammenreffen der Finanzfachverständigen, die aus der Wiedergutmachungskommission gewählt werden könnten, um mit den deutschen Sachverständigen die damit verbundenen technischen Fragen zu erörtern. Es wurde vorgeschlagen, daß die Genfer Konferenz danach stattfinden und angeregt, daß das Zusammenreffen der Sachverständigen in Köln stattfinden sollte.

Resistenz der Zollbeamten?

Berlin, 15. Okt. Wir hören aus bester Quelle: „Sämtliche deutschen Zollbeamten sind entschlossen, in den nächsten Tagen in passive Resistenz einzutreten, weil erstens für die Zollbeamten, als bisherige Landesbeamte, seit über sechs Monaten weder Ausführungsbestimmungen über die Zahlung der neuen Gehälter nach der Reichsbesoldungsordnung ergangen sind, noch zweitens das Reichsfinanzministerium die Gleichstellung der Zollbeamten mit den Verkehrsbeamten auch im endgültigen Regierungswort für die Besoldungsordnung, der inzwischen dem Reichstage zugegangen ist, vorgenommen hat. Obwohl von der Verwaltung selbst diese Härten anerkannt werden. Die passive Resistenz der Zollbeamten würde die größten wirtschaftlichen Gefahren für Deutschland heraufbeschwören, da dadurch Einfuhr und Ausfuhr sowie die wichtigsten Industrien, wie Brennstoff-Industrie, Tabak-Industrie, Leuchtmittel- und Handwaren-Industrie usw. usw. schwer betroffen würden. Da unter der passiven Resistenz auch keine Hölle und indirekten Steuern erhoben werden können, so würden auch die finanziellen Einnahmen des Reiches aufs ärgste gefährdet sein.“

Was bedeutet für uns Oberschlesien

1. Oberschlesien besitzt die mächtigsten Kohlenlager der Welt mit einem Vorrat von 166 Milliarden Tonnen und einer Lebensdauer von 1200 bis 1700 Jahren bei einer Jahresförderung von 50 Millionen Tonnen. 2. Oberschlesiens Zinkindustrie nimmt die erste Stelle in ganz Europa ein. 3. Oberschlesiens Rohstoffgewinnung betrug 1917 mit 5588 Arbeitern 752 395 Tonnen. 4. Oberschlesiens Zementindustrie produzierte 1913 4 226 002 Tonn auf 170 Kilogramm. 5. Oberschlesien nimmt eine hervorragende Stellung in der Blei-, Schwefelsäure-, Kalk- und Zelluloseindustrie auf dem Weltmarkt ein. 6. Der Gesamtbruttowert der Erzeugung allein aus den Montanprodukten betrug 1916 1 200 000 000 Mark, ausschließlich Selbstverbrauch. 7. Oberschlesiens Verkehrs- und andere Einrichtungen sowie Staatsgebäude enthalten Milliarden deutschen Kapitals. 8. Oberschlesien stellt mit seiner Industrie einen großen Teil des deutschen Volkseinkommens dar. 9. Oberschlesien befaßt 1913: 735 417 Hektar Ackerland, 288 978 Hektar Wiese, Weide und Gärten, 318 563 Hektar Forsten, 12 206 Hektar Gartenland. 10. Oberschlesiens Waldbestand beträgt: 2911,73 Quadrat-Kilometer, das sind 1,75 Millionen Morgen. 11. Oberschlesien besitzt ein Eisenbahnnetz von 1532 Kilometer Länge. 12. Oberschlesiens Güterverkehr steht in Deutschland an zweiter Stelle. 13. Oberschlesiens Leistungen an direkten Einkommensteuern betrugen 1912 allein 8 681 390 M. Die gesamten Staatseinnahmen werden auf mehr als 100 000 000 M. im Jahre veranschlagt.

Der Friede von Riga.

mz. Riga, 13. Okt. Nach dem Vorfriedens- und Waffenstillstandsvertrag, der gestern Abend um 7 Uhr unterzeichnet worden ist, erkennen die Polen und Sowjet-Rußland die Unabhängigkeit der Ukraine und Weiß-Rußlands an und verzichten auf gegenseitige Kontributionen. Die Kommissionsberatungen werden fortgesetzt.

Kiew befreit

mz. London, 13. Okt. Die „Associated Press“ meldet die Befreiung Kiews durch die ukrainischen Aufständischen.

Preispreiserhöhung in England

mz. London, 14. Okt. Die Bäcker haben beschlossen, den Preis für ein Vierpfundbrot, der gegenwärtig einen Schilling beträgt, auf 16 Pence zu erhöhen.

Rücktritt Giolitti

mz. Mailand, 14. Okt. Der „Secolo“ spricht von der Möglichkeit eines baldigen Austrittes Giolittis aus der Regierung. Giolitti würde dann wahrscheinlich durch den gegenwärtigen Kammerpräsidenten de Nicola ersetzt werden, einem besonders veranlagten Parlamentarier, den Giolitti an die Spitze des Kabinetts wünschte.

Sozialistische Kundgebungen

mz. Mailand, 13. Okt. Die sozialistische Partei hat für Donnerstag, den 14. Oktober, wie bereits gemeldet, eine allgemeine Kundgebung in allen Städten Italiens angefragt. Die Kundgebungen erfolgen zum Zwecke der Befreiung aller politischen Gefangenen und zur Anerkennung der Sowjet-Regierung durch die italienische Regierung. In allen Städten werden zwischen 2 und 3 Uhr große Kundgebungen und Versammlungen abgehalten werden. In einem Aufruf fordert der „Avanti“ auch die Eisenbahner auf, sich diesen Kundgebungen anzuschließen.

Die Abstimmung in Kärnten.

mz. Klagenfurt, 14. Okt. Das Ergebnis der Volksabstimmung in der Zone A, das gestern Abend mit Böllerschüssen und Glockengeläute angekündigt wurde, lautete, für Österreich 21 352, für Jugoslawien 15 096 Stimmen, mithin 59,14 Prozent für Österreich. In der reich besetzten Stadt herrschte abends reges Treiben.

mz. Klagenfurt, 14. Okt. Nach den offiziellen Ergebnissen sind für Österreich 22 025 und für Jugo-Slawien 15 278 Stimmen abgegeben worden.

Die interalliierte Volksabstimmungskommission für Kärnten hat einen Erlaß herausgegeben, wonach die südlawischen Behörden am 16. Oktober die Verwaltung der kärntner Zone an Österreich zu übergeben haben. Mit Einwilligung der in Klagenfurt stationierten englischen und französischen Vertreter hätten die Italiener Truppen in großer Stärke zwischen Tarvis und Villach zusammengezogen, um dem Ergebnis der Volksabstimmung gegebenenfalls Nachdruck zu verleihen.

Danktelegramm

mz. Wien, 14. Okt. Der Vorsitzende des Kabinettsrates, Staatssekretär Dr. Mayr, richtete an den Landesverweser von Kärnten ein Telegramm, in dem die Staatsregierung dem standhaften Kärntner Volke, das in bewährter Heimattreue den Sieg des höchsten Rechtes, des Rechtes auf Selbstbestimmung errungen habe, wärmsten Dank und Gruß sendet.

Drei Siege der deutschen Sache.

Drei Abstimmungssonntage — drei Sonnentage in den dunkelsten Jahren deutscher Geschichte: der 13. März, an dem die deutsche Sache in Flensburg siegte, der 11. Juli, an dem Ermländer und Masuren sich mit überwältigender Mehrheit für Deutschland erklärten, und nun der 10. Oktober, an dem die Südzone des Abstimmungsgebiets in Kärnten sich für Österreich entschied. Von den Karawanen, die das schöne Kärntnerland von den Slawen und Welschen trennen, wird der Jubel über diesen neuen Sieg der deutschen Sache widerhallen bis an die Küsten in der Nord- und Ostmark, weit über die zusammengekrumpften Grenzen des deutschen Mutterlandes, das in den kurzen Jahrzehnten staatlicher Nacht nur einen Teil unsers Volkstums im Herzen Europas umspannte, hinaus, soweit die deutsche Zunge klingt. Am reinsten und stolzeften ist die Freude darüber sicher bei den Millionen treuer Stammesbrüder, die das feierlich verkündete Selbstbestimmungsrecht nicht ausüben durften, sondern, ohne gefragt zu werden, unter die Botmäßigkeit stammesfremder Regierungen kamen, bei den Deutschen in Westpreußen und Posen, in Österreichisch-Schlesien und Böhmen, vor allem in Südtirol, dessen kerndeutsche Bewohner schwarze Fahnen aus ihren Häusern hängen, als auf den Regierungsgebäuden das Banner Italiens gehisst wurde.

Der Verlust auch nur eines Teiles von Kärnten wäre für ganz Österreich ein harter Schlag gewesen. Das größtenteils gebirgige Land, das ungefähr 10 000 Quadratkilometer, also zwei Fünftel des Flächenraums der Rheinprovinz umfaßt und bei einer spärlichen Bevölkerung von 35 Menschen auf dem Quadratkilometer noch nicht 400 000 Seelen zählt, ist reich an Wäldern, die fast die Hälfte der ganzen Oberfläche bedecken, während das Ackerland nur ein Siebtel ausmacht. Die saftigen Wiesen und Alpenweiden, die fast ein Drittel des Bodens umfassen, bilden die Grundlage einer ausgedehnten Viehzucht. Von größtem Werte für das seiner Hauptindustriegebiete beraubte Österreich sind der Bergbau und die sich darauf gründende Metallindustrie, denn Kärnten ist reich an Eisen-, Blei- und Zinkerzen, auch Braunkohle wird gefördert. Sehr wichtig ist für Österreich nach dem Verlust Südtirols auch der Fremdenverkehr, dessen Ziele die Berge, Täler und Seen des schönen Alpenlandes sind. Durch ihren Besuch können die Stammesgenossen aus dem Reich einen Teil der Dankesschuld abtragen, zu der das völkische Bekenntnis der heimattreuen Kärntner in schwerer Zeit alle Deutschen verpflichtet. Hat doch auch die Kärntner, als sie gleich den Flensburgern, Ermländern und Masuren seelische Werte höher stellten als äußere Güter, der großdeutsche Gedanke geleitet. Sie wollten keine Lebensgemeinschaft mit den Balkanvölkern, weil sie wie alle Österreicher in dem Gland ihrer Tage die Hoffnung besaßen, daß einst allen äußeren Widerständen zum Trotz alle Söhne einer deutschen Mutter vom Fels zum Meer in einem großen Vaterlande wohnen.

Ferienkinder-Heimkehr

mz. Walmö, 14. Okt. Mit Sonderzug kam gestern ein Transport von 114 deutschen und 120 österreichischen Kriegskindern aus Mittel Schweden und etwa 90 aus der Provinz Blekinge hier an. Abends wurde die Fahrt nach Trelleborg fortgesetzt. Die Kinder sahen frisch und gesund aus und befanden sich in bester Stimmung.

Rat für Bekämpfung des Hungers

London, 11. Okt. In Westminster ist heute die zweite internationale Wirtschaftskonferenz eröffnet worden, die bezweckt, Mittel und Wege für eine wirtschaftliche Wiederherstellung in Europa zu finden. Sie nennt sich Rat für Bekämpfung des Hungers.

Ein irisches Königreich?

Paris, 10. Okt. Wie der Londoner Korrespondent des „Temps“ meldet, sei gestern in einer Versammlung einer Gesellschaft, die sich „Irische Ueberwachungs-Gesellschaft“ nennt und von den Irländern Amerikas begründet worden sei, der Plan entwickelt worden, die irische Frage demnächst durch die Errichtung eines Königreichs Irland, an dessen Spitze der Herzog von York, der jüngste Sohn des Königs von England, stehen soll, der unter dem Titel „Patrid I“ den Thron von Dublin besteigen soll, zu lösen. Die Irländer in Amerika erklärten, die Errichtung einer irischen Republik entspreche nicht der historischen Vergangenheit des irischen Volkes.

*

mz. Rotterdam, 14. Okt. Laut Nieuwe Rotterdamse Courant veröffentlichten Gey und Lord Cecil gemeinschaftlich einen Brief über die Irländ Klond Georges über Irland, in dem sie beide erklären, daß erdrückende Beweise dafür beständen, daß Streitkräfte der Krone seit Monaten in Irland Häuser in Brand steckten und Frauen und Kinder in die Wälder verjagten. Unter den Verjagten befanden sich sogar Protestanten und Unionisten, die erbittertesten Feinde der Sinnfeiner. Die Politik, die zu diesem Ergebnis geführt habe, werde, von den gegenwärtigen Ministern, unter ihnen Lord George, gemacht. Diese Angelegenheit sei so ernst, daß eine öffentliche und sofortige Untersuchung durch ein gesetzliches Gericht unbedingt notwendig sei.

Rücktritt Lord French, des Königs von Irland
mz. London, 14. Okt. „Daily Mail“ glaubt zu wissen, der Rücktritt von Lord French werde demnächst erfolgen. Sein Gesundheitszustand lasse viel zu wünschen übrig.

Bauernaufstände in Rußland

mz. Selsingfors, 14. Okt. Die Agentur Rußagent vernimmt aus Petersburg, daß die Zentralregierung Truppen abgesandt habe, um die Bauernaufstände im Gebiete von Wolgig (?) zu unterdrücken. Die Stadt Nischnij-Nowgorod, in deren Straßen sich blutige Kämpfe abgespielt haben sollen, solle augenblicklich von den Aufständischen befreit sein. — Der Kommissar Tobolski sei mit Vollmachten nach Saratow abgereist, um die Ordnung wiederherzustellen.

Ausnahmezustand für Rußland.

mz. Berlin, 15. Okt. Die Blätter geben eine Meldung des Moskauer bolschewistischen Blattes „Pravda“ wieder, wonach die Sowjetregierung über 12 russische Gouvernements und Distrikte, darunter Moskau und Petersburg, den Ausnahmezustand verhängt habe. In allen Gouvernements würden revolutionäre Volksgerichte eingesetzt.

Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Moskau sei der Oberbefehlshaber der Roten Armee, Kamenew, seines Postens enthoben. Die Sowjetregierung habe die Amtsenthebung und Verhaftung von 26 zaristischen Offizieren wegen Verfehlungen im Dienste und wegen politischer Unzuverlässigkeit verfügt.

Die Moskauer Buchdrucker gegen die Räterepublik
Paris, 14. Okt. Die Moskauer Buchdrucker haben an die Proletarier der ganzen Welt einen Aufruf erlassen, in welchem sie sich gegen die Räterepublik erklären.

Eine tödliche Geschichte. Die Moskauer Buchdrucker, welche die „Segnungen“ der Räterepublik am eigenen Leibe erfahren haben, warnen den geringen. Just zur gleichen Zeit beschließen die deutschen U.S.B. den Anschluß an dieses soeben als bankrott erklärte System.

Streikende Russen

mz. Berlin, 14. Okt. Zu der von der „Roten Fahne“ gebrachten Nachricht über die Besetzung des Lagers Sielow bei Rostow durch Reichswehrtruppen wird mitgeteilt, daß die Besetzung durch eine kleine Meuterei veranlaßt wurde. In der vorigen Woche waren einige gefangene Russen über den Zapfenstreich ausgenommen und sollten dafür mit drei Tagen Arrest bestraft werden. Die Lagerinsassen traten in einen Sympathiestreik und verhinderten die Abführung der Verurteilten. Etwa 1500 Insassen streikten noch. Das Lager ist zurzeit von einem Zug Reichswehr besetzt.

Attentatsversuch auf den serbischen Prinzregenten
Vom montenegrinischen Pressebureau geht der A. B. folgende aus Neuilly-sur-Seine vom 8. Okt. datierte Mitteilung zu: Aus Belgrad wird telegraphisch gemeldet: Bei der Rückkehr des serbischen Prinzregenten von Serajewo wurde eine Bombe unter seinen Zug geworfen. Zwei Wagen wurden zerstört, der Prinzregent blieb unverletzt. Infolge dieses Attentats haben Bürgermeister und Stadtrat von Serajewo ihre Entlassung genommen. Den Zeitungen ist es streng untersagt, irgend etwas über die Angelegenheit zu veröffentlichen.

Aufstand

Peking, 10. Okt. Chinesische Banden plünderten Kantschong in der Mandchurei, auch das dortige japanische Konsulat. Die Bevölkerung, die großen Schaden erlitten hat, bat um die Entsendung japanischer Militärs zur Hilfe.

Bermischte Nachrichten.

* **Rüdesheim, 15. Okt.** Am nächsten Sonntag, den 17. Oktober, feiert der katholische Gesellenverein sein 33. Stiftungsfest. Es ist das erste Stiftungsfest, das der Verein nach dem Kriege in seinen Räumen feiern kann, da im vergangenen Jahre das Haus durch die Besatzungsarmee belegt war. Aus diesem Anlaß findet abends im Gesellenhause eine Vereinsfeier statt, zu der der Gesellen-Verein seine Mitglieder und Freunde und auch die sehr verehrten Damen herzlich einladet. Das Programm, Theater-Vorstellung, musikalische Vorträge, verspricht einen schönen und genussreichen Abend. Der Verein hofft, trotz der Weinlese auf ein volles Haus rechnen zu können, das er zu seinen Festlichkeiten immer hatte. Die Feier beginnt um 7 Uhr und wird um 10 Uhr beendet sein. An alle Mitglieder, Ehren- und Schutzmitglieder, an die Ehrendamen und überhaupt an alle Freunde und Gönner richtet der Verein die dringende Bitte, durch ihr Erscheinen am Stiftungsfeste die alte Liebe und das alte Interesse wieder zu erneuern, damit die edle Kolpingische Idee in unserer Stadt des alten Glanzes erfreue, den sie seit ihrem Bestehen genoss.

* **Rüdesheim, 15. Okt.** Wegen der Weinlese wird die Mutterberatungskunde in Rüdesheim 8 Tage später stattfinden, also statt am 19. erst am 26. ds. Mts.

* **Rüdesheim, 14. Okt.** Während im unteren Rheingau die Weinlese mit Anfang dieser Woche zu Ende ging, nahm dieser Tage im mittleren und oberen Rheingau die Weinlese ihren Anfang. Der Ertrag ist sehr zufriedenstellend, mitunter sogar reichlich ausgefallen. Aus Lorch und Lorchhausen wird gemeldet, daß die Qualität des Heurigen ebenfalls recht gut zu werden verspricht; es wurden dort Mostgewichte von 70—90 und mehr Grad nach Oechsle festgestellt bei 9—12 Säure. Als Herbstpreis hatten die Winzer in Lorch die Forderung von 2500 Mk. für die Dm (200 Liter) Maische aufgestellt, während von den Traubenaufkäufern aber nur 2000 bis 2200 Mk. bewilligt wurden. — Seit Montag hat in unserer Gemarkung die Weinlese eingesetzt, die bei klarem Herbstwetter die ganze Woche hindurch ihren üblichen Fortgang nahm. Das Herbstgeschäft ist noch etwas still; die meisten Winzer werden ihren Herbstvertrag einkellern.

* **Rüdesheim, 15. Okt.** Die Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt nimmt in den ersten Tagen ihren Güterdienst wieder auf und zwar werden vorerst hauptsächlich zwei Güter-Dampfer den Verkehr zwischen Mannheim und Emmerich vermitteln. Bei größeren Partieladungen nach Rotterdam wird auch dorthin gefahren, vorherige Anmeldung bei den Agenturen ist aber in diesem Falle erwünscht.

* **Rüdesheim, 15. Okt.** (Frankreichs militärische Anlagen am Rhein.) Im französischen Militärbudget sind für den Ausbau der Festungswerke in Straßburg und Metz, für die Befestigungen und Erweiterungen der Brückenköpfe am Rhein und die Errichtung von Flugstationen in Elsass und Lothringen 250 Millionen Franken vorgesehen.

* **Rüdesheim, 15. Okt.** (Die amerikanischen Truppen am Rhein.) Der amerikanische Präsidentschaftskandidat Harding hat erklärt, daß er die amerikanischen Truppen vom Rhein zurückziehen werde, wenn er zum Präsidenten gewählt werde.

* **Geisenheim, 15. Okt.** Am Dienstag, den 19. ds. Mts. begeht Herr Rechnungsrat Diehl seinen 70. Geburtstag. Fast ein Menschenalter hat er unter uns gewirkt und sein verständnisvolles Empfinden für die Eigenart der Rheingauer Bevölkerung waren es, die seine langjährige Tätigkeit als Gerichtsssekretär und Amtsanwalt so überaus angenehm machte und ihm die allgemeine Wertschätzung sichert. Auch nach seiner Ruhestandsverlegung steht er noch immer Jedermann mit Rat und Tat gerne zur Seite. Seine zahlreichen Freunde und Bekannte vereinigen sich daher in dem Wunsche, daß dem beliebten Siebzighrigen noch ein gesunder Lebensabend beschieden sein möge.

* **Mittelheim, 14. Okt.** Aus Anlaß der Wahl des Landrates Herrn Dr. Mülhens begab sich gestern Abend ein Huldigungs-Feldzug vom Saalbau Rülz nach Mittelheim, an der Wohnung des Herrn Landrates unter Beteiligung der ganzen Gemeinde. Vor der Wohnung des Geehrten wurde Aufführung genommen und der Gesangsverein „Harmonie“ brachte als Beileitung den Chor „Das ist der Tag des Herrn“ zum Vortrag. Herr Bürgermeister Walling richtete im Namen der Gemeinde eine beglückwünschende Ansprache an den Herrn Landrat, ebenso Herr Pfarrer Lang. Herr Landrat Dr. Mülhens sprach seinen Dank aus für die ihm zuteil werdenden Ehrungen und hob hervor, daß er seine ganze Kraft einsetze, um Jedermann ein guter Vater zu sein und wolle seine Rede in einem Hoch auf das Blühen, Gedeihen und Gedeihen des Kreises. Zum Schluß

bat er den Gemeindevorstand sowie die Präsidenten der Vereine zu sich, denen er nochmals speziellen Dank zu erkennen gab.

* **Wiesbaden, 12. Okt.** In der Wiesbadener Ortsgruppe der technischen Angestellten und Beamten wurde ein origineller Vorschlag zur Behebung der Wohnungsnot vorgebracht. Der Betreffende möchte Hotels und Wohnhäuser, soweit sie zur Aufbringung von Büroräumen Verwendung gefunden haben, dadurch wieder ihrer ursprünglichen Bestimmung zuführen, daß alle Büros, samt dem vollständigen Behördenapparat in Baracken zentralisiert auf einem Platz, untergebracht werden. Die Baracken, meint der Vorschlag, seien in Gefangenenlagern, Truppenübungsplätzen und alten Lazaretten zu finden. Auf diese Weise ständen die Behörden dem Publikum an einem Platz zusammen zur Verfügung.

* **Wiesbaden, 12. Okt.** Wie gemeldet wird, beschlagnahmte die französische Besatzungsbehörde die Domäne Frauenstein bei Wiesbaden, ein großes landwirtschaftliches Unternehmen.

* **Mainz, 14. Okt.** Der Mainzer Karnevalverein in New-York hat 20 000 Mk. für unterernährte Mainzer Kinder gesammelt. Ferner haben die Damen des Karnevalvereins 8000 Mk. zu dem gleichen Zweck übermitteln lassen.

* **Frankfurt, 11. Okt.** Zwei junge Saarbrücker, ein Schauspieler und ein Schriftsetzerlehrling, fielen schon während des Rennens Kriminalbeamten durch ihren wackeligen Gang auf. Als man sie abends auf dem Bahnhof sah, gingen sie noch wackeliger; man nahm sie auf die Wachtube und machte folgende Entdeckung: Unter dem Rock trug jeder der jungen Herren zunächst eine Weste mit unzähligen Taschen in denen lauter deutsche Silbermünzen steckten. Unter den Westen kamen Korsetts zum Vorschein, die ebenfalls große Mengen Münzen bargen. Jeder der Burschen trug etwa einen halben Zentner Münzen am Leibe, die sie in Frankfurter Schieberkreisen aufgekauft hatten. Die Feststellungen ergaben, daß die Leute diese Silber-Hamsterreisen von Saarbrücken nach Frankfurt schon sehr oft unternommen hatten.

* **Frankfurt, 11. Okt.** Die Front des Hauptbahnhofes wird nach den Umbauplänen auf die Breite der angebauten neuen Hallen ausgedehnt; dabei ist beabsichtigt, die beiden Seitentürme von ihrer jetzigen Stelle zu entfernen und sie an den beiden Enden der neuen Front wieder zu errichten, so daß auch der neue Frontbau von den beiden Türmen flankiert sein wird.

* **Koblenz, 12. Okt.** Burg Elz, die vor kurzer Zeit abgebrannt ist, wird wieder aufgebaut werden, und zwar sobald wie irgend möglich. Die Burg wird zunächst mit neuen Dächern versehen werden, die genau den alten abgebrannten nachgebildet werden. Es war bekannt gemacht worden, daß leider keine Pläne für die Wiederherstellung vorhanden seien. Wie mitgeteilt wird, hat Regierungsbaumeister Stahl in Düsseldorf, aber in seinem Privatbesitz, genaue Aufnahmen und Pläne, von denen, weil sie Privateigentum waren, bisher niemand etwas wußte. Regierungsbaumeister Stahl ist auch zu den Wiederaufbauarbeiten zugezogen worden. Das Koblenzburger Haus wird zunächst einmal ein Notdach erhalten.

* **Köln, 13. Okt.** (Ein britischer Klub in Köln.) Nach der Times ist mit einem Kapital von 500 000 Mark in Köln ein Klub für britische Zivilpersonen gegründet worden, der ihnen Gelegenheit geben soll, ihre Kundschaft zu treffen und die Geselligkeit unter den Angehörigen der britischen Kolonie zu pflegen. Die Aktien betragen 1000 Mark. Briten, die zeitweilig in Deutschland weilen, können Mitglieder auf Zeit werden. Der Klub hat sich ein Haus am Frankfurterweg gesichert.

* **Berlin, 13. Okt.** Die im Reichsarbeitsministerium geführten Verhandlungen zur Beilegung des Streites im Berliner Zeitungsgewerbe führten nach langen, außerordentlich schwierigen Verhandlungen durch beiderseitiges weitestgehendes Entgegenkommen zu einer völligen Einigung. Die getroffenen Vereinbarungen unterliegen noch der Zustimmung der beteiligten Verbände und Gewerkschaften, die am Donnerstag vormittag erfolgen dürfte. Es ist zu erwarten, daß in den vom Streik betroffenen Betrieben die Arbeit noch am Donnerstag wieder aufgenommen wird.

* **Berlin, 15. Okt.** Die Arbeit in den Zeitungsbetrieben ist gestern wieder aufgenommen worden. — In einer Erklärung des Arbeitgeberverbandes für das Berliner Zeitungsgewerbe über den Abschluß des Streiks heißt es: In der Unterredung, zu der die Vertreter des Arbeitgeberverbandes nach dem Reichsarbeitsministerium eingeladen waren, wies Staatssekretär Hirsch im Auftrage des Gesamtministeriums die Vertreter der Zeitungsverleger darauf hin, daß das Nichterheben der großstädtischen Presse von der Regierung mit Besorgnis empfunden werde. In außenpolitischer Beziehung mache sich dies dadurch bemerkbar, daß das Ausland seine Berichte in einseitiger Darstellung erhalte und auf weitgehende Arbeiterunruhen schloße, eine Tatsache, die in wirtschaftlicher Beziehung auch auf die Entwicklung der Welt ungünstig einwirke. In innerpolitischer Beziehung müsse es als unerwünscht bezeich-

net werden, wenn gerade in der jetzigen Zeit, in der wichtige Parteitage abgehalten werden, jede Berichterstattung durch die bürgerliche Presse der Reichshauptstadt ausfalle. Auf den Hinweis der Zeitungsverleger, daß sie unmöglich in der Lage seien, weitere Belastungen, wie sie die neuen Gehaltsforderungen darstellten, zu tragen, und daß auch die Abonnenten und Inserenten jede weitere Belastung durch eventuelle Abwälzung grundweg ablehnten, erklärte der Staatssekretär, daß die Regierung angesichts der geschilderten Umstände Opfer von den Zeitungsverlegern verlangen müsse, das letzte Endes die Regierung genötigt sein würde, die Arbeitgeber zu Lohn erhöhungen zu zwingen, wenn sie sich nicht freiwillig dazu entschließen, und daß sie das Nichterheben der Zeitungen nicht länger mit ansehen könne. Angesichts dieser Erklärungen haben die Zeitungsverleger die neuen Belastungen, die die Gehaltserhöhungen für die kaufmännischen Angestellten darstellten, auf sich nehmen müssen. Die Arbeiter verlangten die restlose Bezahlung der nicht gearbeiteten Tage, da sie die Entlassung wegen Arbeitsverweigerung nicht anerkannten, die die Arbeiter als ausgesperrt bezeichneten. Von den Vertretern der Arbeiter wurde die Einsetzung eines Schiedsgerichts durch das Reichsarbeitsministerium vorgeschlagen. Von den Arbeitgebervertretern wurde dieser Vorschlag rundweg abgelehnt. Die Arbeitgeber erklärten sich schließlich bereit, auch hier in finanzieller Beziehung nachzugeben, und sie akzeptierten auf Drängen der Vertreter des Reichsarbeitsministeriums und des Reichswirtschaftsministeriums, welches zuletzt noch in die Verhandlungen eingriff, schließlich die neue finanzielle Belastung der Bezahlung der ausgefallenen Tage in der Weise, daß die Arbeiter nur einen Ausfall von 25 Prozent ihres Lohnes erleiden. An der Forderung eines Schiedsgerichts aber hielten sie im allgemeinen Interesse fest, und es gelang schließlich dem Unterstaatssekretär Hirsch, die Arbeitervertreter zur Annahme dieses Vorschlages zu bewegen.

Evangelische Kirche zu Rüdesheim.

Sonntag, den 17. Oktober (Erntedankfest.)
Borm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Kollekte für den Erziehungsverein.
Borm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Neues Lichtspieltheater Saalbau Rölz, Rüdesheim.

Samstag, den 16. u. Sonntag, den 17. Oktober
gelangt zur Aufführung:

I.
„Das fidele Gefängnis“
Lustspiel in drei Akten.

II.
„Das Spielzeug der Zarin“
Drama in fünf Akten,
in der Hauptrolle Ellen Richter.

Beginn Samstag pünktlich 7.30 Uhr, am Sonntag
pünktlich von 3 Uhr ab durchlaufendes Programm.
Spieldauer eines Programms ca. 2 1/4 Stunden.

Kindern haben keinen Zutritt.
Um freundlichen Besuch bittet
Die Direktion.

Traubenkistchen

in jeder Größe auf Lager

Fußbodenöl geruchsfrei und hell
sowie Leinöl roh und gekocht,
Terpentinöl, Sikkativ, Gips,
Kreide und alle Farben
:: trocken und pinselfertig ::

zu den billigsten Tagespreisen
zu haben bei

Jakob Magnus :: Rüdesheim
Wilhelmstraße 19.

Laufbarsehe
und einige Baderrinnen gesucht
August Renter'sche Weinkellerei
Rüdesheim a. Rh.

Katholischer Gesellenverein Rüdesheim a. Rh.

Programm

zur Feier des 33. Stiftungsfestes
am Sonntag, 17. Oktober 1920, abends 7^{1/2} Uhr
im Katholischen Gesellenhaus zu Rüdesheim am Rhein.



1. Musikstück
2. Prolog
3. Begrüßung durch den Präses-Hochw. Herrn Kaplan Hain
4. Musikstück
5. Theaterstück

„Der verlorene Sohn“

in 3 Aufzügen

6. Musikstück
7. Ein Ständchen „Komische Gesangsscene“
8. Musikstück
9. Theaterstück

„Der Schusterbaron“

Lustspiel in 3 Aufzügen

10. Musikstück

Alle Mitglieder, Ehren- und Schutzmitglieder, überhaupt alle
Freunde und Gönner sowie die verehrten Damen sind herzl. eingeladen

Der Vorstand.

Färberei und chem. Reinigung Karl Döring, Wiesbaden.

Fabrik: Drudenstrasse 5. — 6149 Telefon 6149.

Läden: Weissenburgstrasse 12, Schwalbacherstrasse 9.

Reinigen u. Färben sämtl. Herren- u. Damengarderoben
sowie Teppiche, Möbelstoffe usw.

Dekatieren und Imprägnieren (wasserdicht).

Durch genügend Benzinverrat bin ich in der Lage, allen Anforderungen im
Reinigen gerecht zu werden. Lieferzeit 8—10 Tage, Trauersachen 24 Std.

Prompte Bedienung. — Solide Preise.

Annahme für Rüdesheim und Umgegend:

Schneidermeister Schön, Rüdesheim, Neustrasse 12.

Für Assmannshausen:

Schneidermeister Reutershan, Assmannshausen, Göllebenbachstr. 1.

Zahnpraxis Elly Lange

Tel. 303. Rüdesheim. Markt 13.

Sprechstunden von 9—12 und 2—5^{1/2} Uhr
Sonntags auf vorherige Anmeldung.

Zahnziehen, auch schmerzlos.

Anfertigung

sämtlicher Füllungen u. Kautschukarbeiten.

— Spez.: Moderner gaumenloser Zahnersatz. —
Schonendste Behandlung.

Neue Herbst-Moden 1920

Jackenkleider Mk. 185
Mk. 375

bis zu den elegantesten
Neuheiten

bis
Mk. 1600

Mäntel Mk. 120
bis
Mk. 950

Plüsch- und
Astrachan-Mäntel

Mk. 850 bis 1900

Kinder-Mäntel

von Mk. 58 an

Strickjacken in elegantesten Ausführungen

Mk. 290 Mk. 360 Mk. 480 Mk. 620

Haas Nachf. BINGEN

Prima blauen
Schürzenstoff

empfiehlt

Maria Reichert,
Feldstraße 4.

Spielkarten

empfiehlt

A. Meier.

Sport-

Fußball-

Ruder-

Turn-

Trikot- u. Hosen

Sportstrümpfe

jeder Art und Farben.

Vorteilhafte Preise.

Franz Brüning

Nachfolger

Wäsche-Spezialgeschäft

Bingen, Schmittstr. 8.

Sessel, Reiseförbe,

Wasskörbe rund, oval und eckig,

Handkörbe mit und ohne Deckel,

Grüne Körbe in verschiedenen Größen

Philipp Becker,

Korb- und Stuhlrechterei

Bingen, Salzstraße 6.

Auto-Reparatur-Werkstätte Alb. Crone
Rüdesheim a. Rh., Langstr. 1

empfiehlt sich in allen vorkommenden Reparaturen an Kraft-
wagen, Boots- und stationären Motoren für Benzin,
Gas und Öl aller Systeme.

Reparaturen an Maschinen aller Art.

Heizungsanlagen. Annahme von Dreharbeiten.

Autogen Schweißen.

Ankauf von Metallen zu höchsten Preisen.